

POLITALK

Sparen ist das Gebot der Stunde



Seit letztem April darf ich für die FDP im Stadtparlament mitwirken. Im gleichen Monat hat sich die Wiler Stimmbevölkerung für eine Steuersenkung entschieden. Tatsächlich beklagt sich seither in jeder Parlaments-sitzung ein Parlamentarier oder ein Stadtrat darüber (ich schreibe bewusst in männlicher Form, weil es effektiv nur Wortmeldungen von Parlamentariern waren). Während ich in meinen ersten Parlaments-sitzungen einen grosszügigen Umgang mit Steuergeldern beobachten konnte, hat sich das Blatt zwischenzeitlich gewendet. Die Steuersenkung ist im Parlament angekommen und hat den Blick auf die Ausgaben der Stadt Wil geschärft. Das Lamentieren ist partiübergreifend einem Bewusstsein für diese neue Realität gewichen. Heute wird stärker zwischen Notwendigkeiten und Wünschenswertem unterschieden. Durch das kürzliche Ablehnen von beantragten Stellen wird dem überproportionalen Stellenwachstum Einhalt geboten, was auch den Druck erhöht, die Effizienz in der Verwaltung zu steigern. Klar, sparen hat auch eine Kehrseite: Bedürfnisse einzelner Bevölkerungsgruppen können nur noch reduziert von der Stadt befriedigt werden. Wir als Gesellschaft haben es aber selber in der Hand, mit freiwilligem Engagement und Einsatz ausgleichend zu wirken und damit ganz nebenbei den Zusammenhalt und die Zivilgesellschaft zu stärken. Diese Beiträge können nicht genug wertgeschätzt werden. Sparen hat viele Facetten und nach Jahren des Ausgabenwachstums ist es eine Chance, sich auf die Tugenden des Sparens zu besinnen. Schauen wir hoffnungsvoll nach vorne und leisten wir alle unseren Beitrag zu einem wunderschönen, lebendigen «Städtli Wil im Fürstenland». Die FDP wünscht Ihnen frohe Festtage.

Roger Edelmann,
Stadtparlamentarier FDP

TKB hebt Bancomat in Wilen definitiv auf

Wilen Der Standort des Bancomaten der Thurgauer Kantonalbank (TKB) an der Weidstrasse in Wilen bei Wil wird aufgehoben. Ein Grund dafür, so die TKB, sei die Beschädigung des Bancomaten im Oktober. Zudem werde das Gerät seit Jahren immer weniger benutzt, so die TKB. Privatpersonen und Gewerbetreibende können künftig am Bancomaten bei der TKB-Geschäftsstelle in Rickenbach bei Wil rund um die Uhr Bargeld beziehen oder einzahlen. *pd*

Wahlfeier für Bundespräsidentin

Heute wird Karin Keller-Sutter in der Stadt Wil empfangen – los geht es mit der Einfahrt des Extrazugs um 14.49 Uhr

Von Lui Eigenmann

Die Feste zu Ehren von Karin Keller-Sutter haben in der Stadt Wil schon fast Tradition. Etwa 2006, als sie dem St.Galler Regierungsrat für ein Jahr vorstand. Oder 2017 als Ständeratspräsidentin. Oder auch 2018, als sie in den Bundesrat gewählt wurde. Heute nun folgt die nächste grosse Feier.

Wil Seit Wochen wird der Besuch von Karin Keller-Sutter vorbereitet – heute nun ist es so weit. Um 14.49 Uhr kommt der Extrazug mit der neu gewählten Bundespräsidentin am Bahnhof Wil an. Mit an Bord sind nicht nur eine Delegation der Regierung und viele Ehrengäste, auch Sarah Hauser, reist im Zug mit. Die Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen, die Hauser leitet, hat die Wahlfeier in Zusammenarbeit mit der Stadt Wil organisiert. «Seit dem Sommer sind wir dabei, die Veranstaltung für Karin Keller-Sutter auf die Beine zu stellen», verrät Hauser und ergänzt: «Die Vorbereitungen verliefen grossmehrheitlich reibungslos, der Teufel steckt aber schlussendlich wie immer im Detail.» Aufwendig, so verrät die «Tatschmeisterin», sei es, es allen recht zu machen und alle Bedürfnisse abzudecken. «Wenn sich etwa ein Verein kurzfristig doch noch beteiligen möchte, bedingt dies, das Programm nochmals anzupassen», so Hauser, die mit einem Schmunzeln ergänzt: «Aber wir haben mittlerweile ja Übung mit solchen Festen in Wil.» Die Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen kümmert sich bereits das dritte Mal um ein Fest für Karin Keller-Sutter in Wil. Dankbar ist die Leiterin Aussenbeziehungen für die lange Vorlaufzeit für diese Feier. Hauser erinnert sich an die Wahlfeier zur Bundesrätin: «Da hatten wir nur wenige Tage Zeit, das Fest auf die Beine zu stellen, das war extrem. Dieses Mal haben wir zum Glück mehr Zeit.»

«Puls auf 150»

Nach der Ankunft des Extrazugs in Wil um 14.49 Uhr beginnt der offizielle Empfang mit einem Fototermin beim Ausstieg der neuen Bun-



Die ausgebildete Übersetzerin/Dolmetscherin und Lehrerin Karin Keller-Sutter begann ihre politische Laufbahn 1992 als Gemeinderätin in Wil. *Keystone / Alessandro della Valle*

despräsidentin. Mittendrin: Sarah Hauser. «Aus Erfahrung weiss ich, dass mein Puls spätestens zu diesem Zeitpunkt auf 150 sein wird und ganz viel Adrenalin durch meinen Körper schiesst.» Die Mitarbeiterinnen der Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen sind für den Ablauf verantwortlich. Hauser weiss darum auch, wie es nach der Ankunft am Bahnhof weitergeht: «Gegen 15.20 Uhr finden auf dem Hofplatz in Wil die Festreden statt. Es sprechen unter anderem die bisherige Bundespräsidentin Viola Amherd, Karin Keller-Sutter selbst sowie die St.Galler Regierungspräsidentin Susanne Hartmann.» Auf diesen Programmpunkt freut sich Hauser besonders, wie sie gegenüber den WN verrät: «Die Feier ist in diesem Jahr sehr damenlastig, das finde ich

persönlich sehr schön.» Aber nicht nur auf die Reden freut sie sich: «Das wir mit Musiker Remo Forrer und mit Comedian Renato Kaiser zwei Künstler aus der Region von Wil gewinnen konnten, setzt der Feier auf dem Hofplatz das Krönchen auf.» Die Feier steht auch der Bevölkerung offen. Laut Hauser gibt es nicht nur einen Ausschank, die Besucherinnen und Besucher der Feier erwartet gar ein kleines Abendessen. Am Abend verlagert sich die Veranstaltung in den Stadtsaal Wil, wo um 17.30 Uhr der offizielle Festakt für geladene Gäste beginnt. Auch hier stehen laut Sarah Hauser Reden im Fokus, unter anderem von Karin Keller-Sutter, Andrea Caroni (Ständeratspräsident), Maja Riniker (Nationalratspräsidentin) und Hans Mäder, dem wiedergewählten Stadtprä-

sidenten von Wil. Der Festtag endet gegen 20 Uhr mit der Rückfahrt nach Bern.

Sechsstellige Kosten

Dass die Wahlfeier für Karin Keller-Sutter eine Stange Geld kostet, liegt auf der Hand. Bezahlen wird die sechsstellige Summe der Kanton. 150'000 Franken beträgt das Budget. «Im Austausch mit dem Team von Karin Keller-Sutter wurde vereinbart, dass die Feier nicht zu gross



«Beim Festakt auf dem Hofplatz drei Frauen auf der Bühne zu haben, ist sehr schön.»

Sarah Hauser

werden soll. Dies wurde bei der weiteren Planung so berücksichtigt», verrät Hauser. Laut der Leiterin Aussenbeziehungen soll es eine kleine, feine Feier geben, die gut zum Charakter der Ostschweiz passt. Mit 150'000 Franken liegt Keller-Sutter im Mittelfeld der letzten Präsidialfeiern. Im vergangenen Jahr sorgte die Party von Viola Amherd für Aufsehen. 350'000 Franken betrug das Budget des Kantons Wallis für die Feier, wie der «Blick» berichtete. Günstiger war hingegen die Feier von Guy Parmelin im Kanton Waadt, der 2021 rund 33'000 Franken zur Verfügung hatte.

Die Institution im Vordergrund

Für Sarah Hauser ist klar, dass solche Feiern heute noch zeitgemäss sind. «Die Institution steht im Vordergrund», betont die St.Gallerin. Dass Karin Keller-Sutter nun ein Jahr lang Präsidentin sei, müsse darum auch gefeiert werden: «Es ist auch eine Ehre für die Stadt Wil, für die ganze Region und den Kanton, da darf man auch einmal stolz sein.» Und auf was freut sich Sarah Hauser heute besonders? Die Organisatorin muss nicht lange überlegen: «Es ist der ganz besondere Moment, wenn die Wiler Tambouren mit ihren Klängen Karin Keller-Sutter vom Bundeshaus an den Bahnhof in Bern begleiten.»

Das hat sich 2024 in und um Wil getan

Die WN beantworten die Fragen, die sie sich 2023 in Bezug auf Wil, Wilen, Rickenbach und Zuzwil gestellt haben

Ende 2023 hatten die «Wiler Nachrichten» drei Fragen an das Jahr 2024. Lesen Sie unten bei den Antworten nach, was im vergangenen Jahr überraschte und wie weit wichtige Projekte fortschritten.

Rückblick Es gehört mittlerweile zur Tradition, dass die WN-Redaktion am Ende eines Jahres Fragen an sich selber stellt. Hier sind nun die Antworten auf die brennendsten Fragen zur Region.

Im kommenden Jahr stehen in Wil die Gesamterneuerungswahlen an. Kommt es wie 2020 nach den vielen Unruhen in diesem Jahr wiederum zum grossen Beben und Stühlerücken?

Nein, zum grossen Erdbeben ist es nicht gekommen. Im ersten Wahlgang setzte sich der amtierende Stadtpräsident Hans Mäder klar durch, ihm folgten die Stadträte An-

dreas Breitenmoser und Jigme Shitsetsang. Für die verbleibenden zwei Sitze brauchte es einen zweiten Wahlgang, in dem sich Manuel Nick und Cornelia Kunz durchsetzten. Nicht mehr gewählt wurde Ursula Egli von der SVP.

Nach den von Guido Wick erhobenen Mobbingvorwürfen gegen Stadträtin Ursula Egli läuft derzeit eine GPK-Untersuchung. Zu welchem Schluss kommt die Untersuchung und welche Konsequenzen werden gezogen?

Konkret werden die zwei Hauptvorwürfe gegen Ursula Egli bestätigt. Die SVP-Stadträtin fällt im Oktober 2022 «den persönlichen Entscheid, sich von Beatrice Aebi zu trennen». Auch der zweite Vorwurf wird als Tatsache bestätigt: Ursula Egli wollte Beatrice Aebi Ende 2022 den ordentlichen Stufenanstieg beim Lohn für das Jahr 2023 verweigern. Übergeordnet kam die GPK zum Schluss,



Ursula Egli stand 2024 im Fokus. *z.v.a.*

dass die geltenden Zuständigkeiten und Verhaltensregeln schlussendlich eingehalten worden seien. Schliesslich wurde am Ende weder die Kündigung ausgesprochen noch der Stufenanstieg verwehrt. Doch: Das Vorgehen der Stadträtin widersprach in verschiedenen Punkten

den Gepflogenheiten, da die sachlichen Gründe weder für eine Kündigung noch für eine Verweigerung des Stufenanstiegs vorhanden waren. Ob es sich beim Verhalten von Ursula Egli als Chefin nun um Mobbing handelte oder nicht, klärte der GPK-Bericht nicht. Die Kommission hielt explizit fest, dass diese Frage nicht Gegenstand der Fragestellungen im Parlamentsauftrag war.

Was passiert mit der Liegenschaft zum Turm? Gibt es nach langem Hin und Her im kommenden Jahr eine Zwischenlösung, etwa eine Markthalle?

Um die Liegenschaft zum Turm blieb es in diesem Jahr ruhig. Es gab kaum neue Informationen oder Berichte. Sicher ist weiter nur, dass die Stadt Wil nach erfolgloser Suche nach einem Betreiber team des Untergeschosses vom Haus zum Turm doch selbst ein Projekt für die Stadt Wil entwickeln möchte. *le*